



Braunkohlenplanänderungsverfahren Garzweiler II

**21. Lenkungsausschuss des Zweckverbandes LANDFOLGE Garzweiler
am 28.10.2022, Erkelenz**

Michael Eyll-Vetter, Sparte Entwicklung Braunkohle



BMWK, MWIKE und RWE verständigen sich auf Kohleausstieg 2030 und Stärkung der Versorgungssicherheit in Energiekrise



BMWK = Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
MWIKE = Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Verständigung schafft größere Planungssicherheit und soll letztmalige Anpassung für die Braunkohle sein

Verlässlicher Beitrag im Nahzeitraum zur Versorgungssicherheit

Verlängerung Betrieb Neurath D & E bis 3/2024

Verlängerungsoption bis 3/2025 durch Bundesregierung

Beendigung der marktorientierten Stromerzeugung im März 2030

Vorgezogener Kohleausstieg für 3xBoAs in 3/2030

Option für Politik für Reserve von 3xBoAs & 1x600er bis 2033

Anpassung Abbaufeld Garzweiler

Erhalt 3. Umsiedlungsabschnitt und 3 Höfe

Inanspruchnahme Lützerath politisch bestätigt

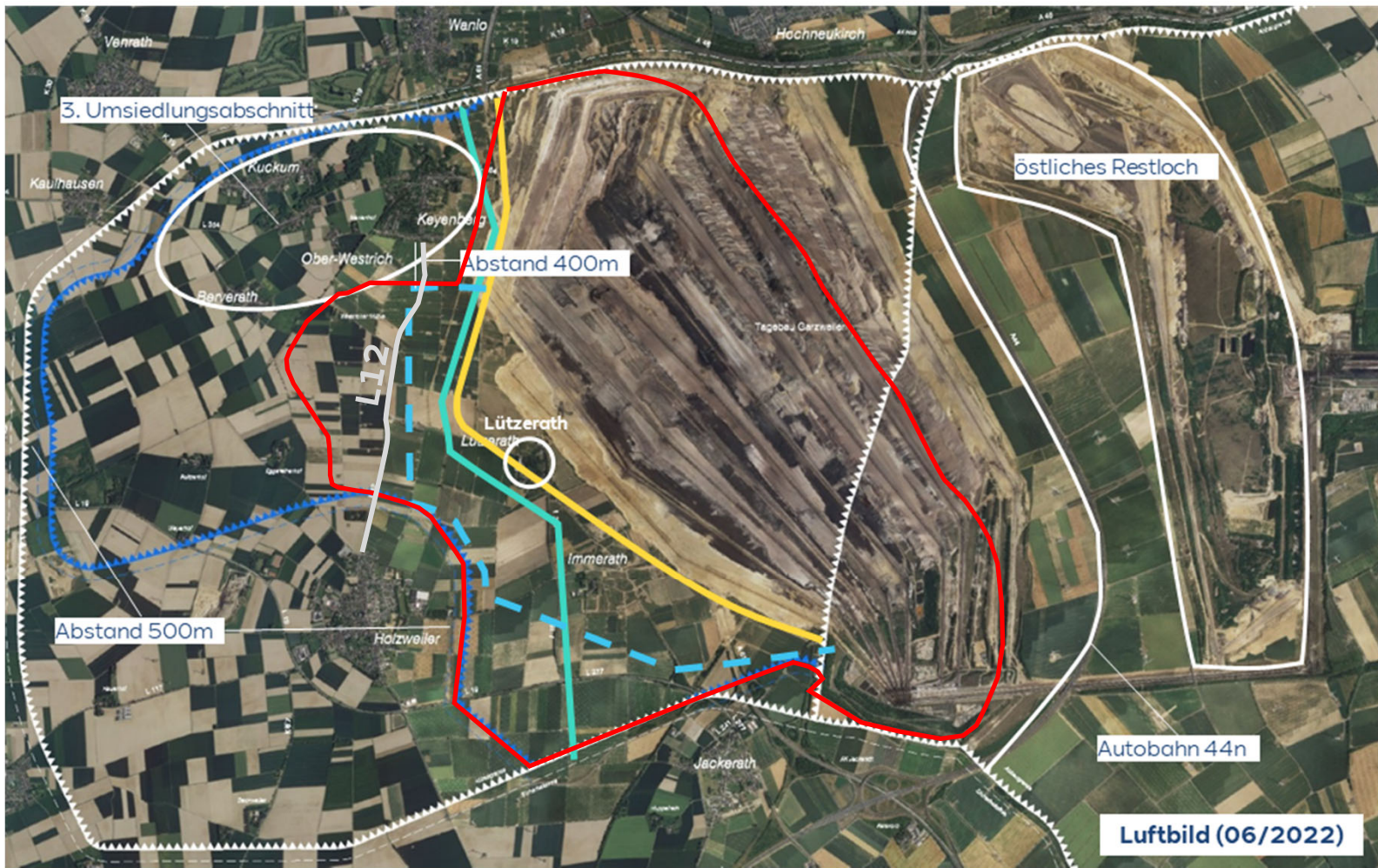
Perspektiven durch Strukturentwicklung im Rheinischen Revier

Zubau Wind- & PV-Energie im Rheinischen Revier

Möglicher Zubau von wasserstofffähigen Gaskraftwerken

Bund hat auch zugesichert, gesetzliche Regelungen so anzupassen, dass niemand ins Bergfreie fällt.

Tagebau Garzweiler

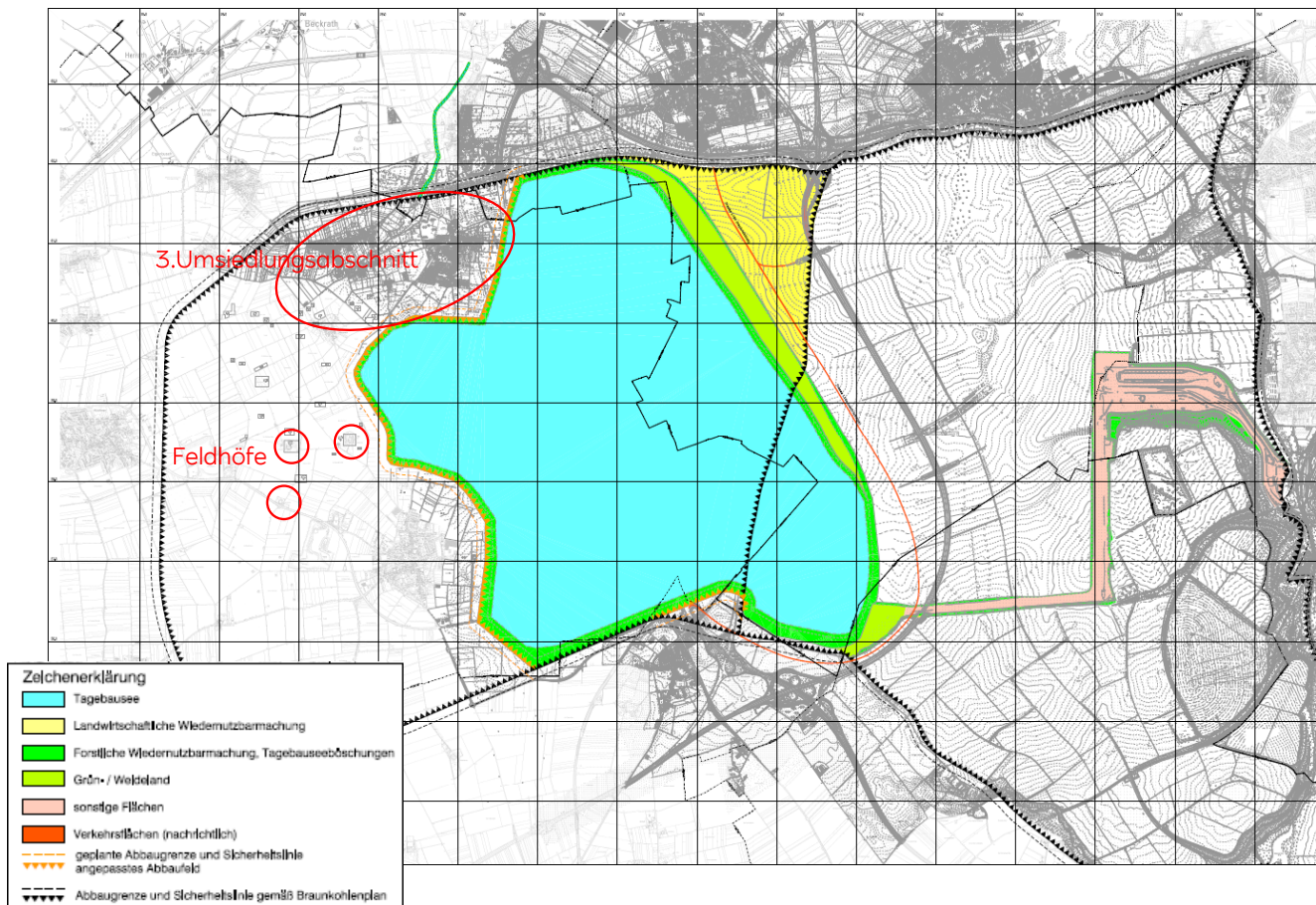


Legende

-  ursprüngliches Abbaufeld gem. Braunkohlenplan 1995
-  Abbaufeld gem. Leitentscheidung 2021
-  Geltungsbereich des zugelassenen Hauptbetriebsplans 2020-22
-  Abbaustand Ende 2022 gemäß zugelassenem Hauptbetriebsplan 2020-22
-  Abbaustand Ende 2025 gemäß eingereichtem Hauptbetriebsplan 2023-25
-  mögliche Seekontur Kohleausstieg 2030

Änderung Braunkohlenplan

Vorhaben gemäß politischer Verständigung zw. Bund/Land NRW/RWE aus Oktober 2022

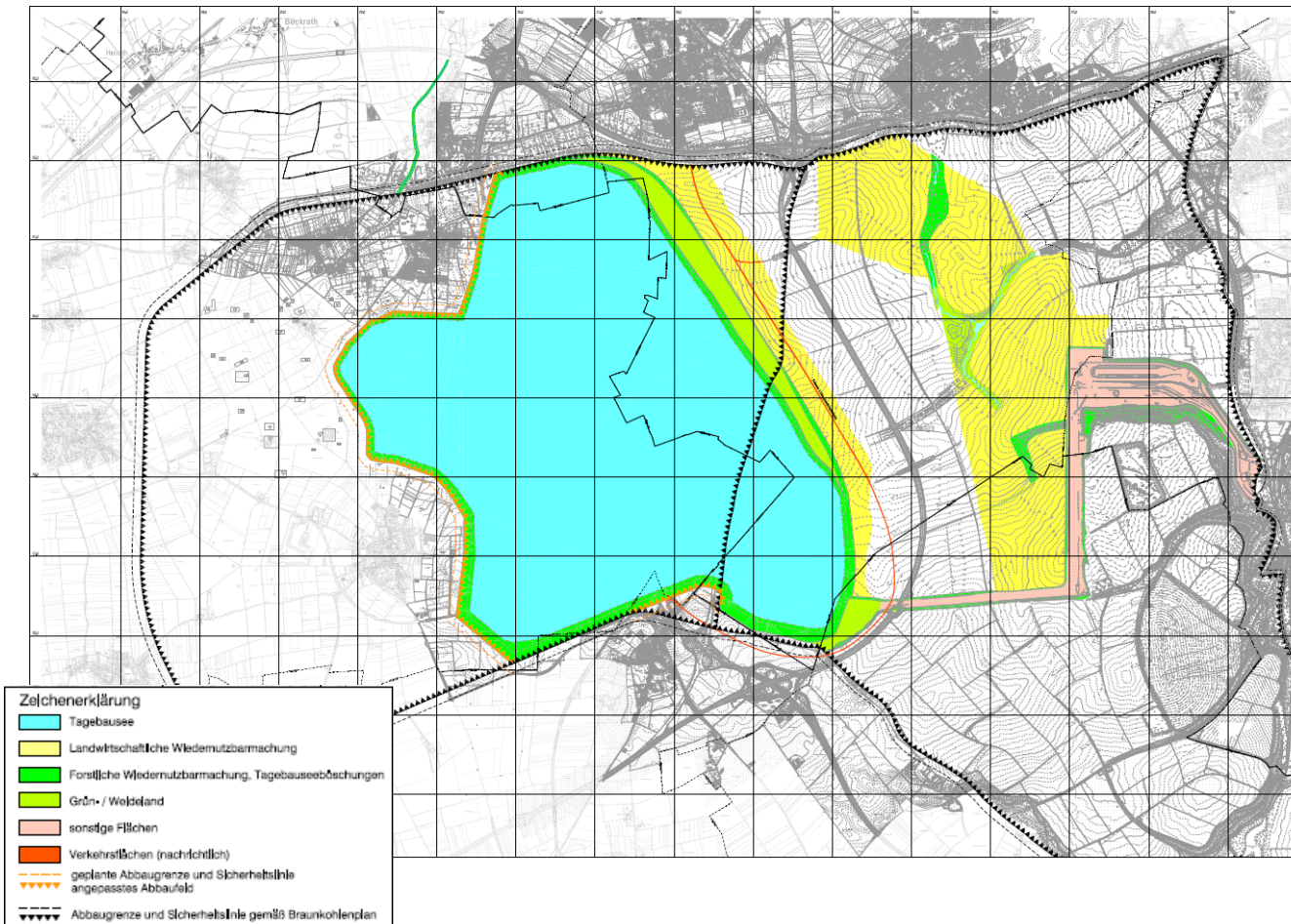


• Skizzierung Vorhaben:

- Keine Inanspruchnahme des 3. Umsiedlungsabschnitts und der drei Feldhöfe
- Abstand zu Ortschaften des 3. Umsiedlungsabschnitts und zu Feldhöfen rd. 400m, zu Holzweiler rd. 500m
- Anlage einer rd. 100 ha großen Grünlandfläche am nord-östlichen Uferbereich
- Erhalt des Bereichs der Verbindungsbandanlage und des Kohlebunkers/der Tagesanlagen als Sonderfläche für Strukturwandelprojekte („sonstige Flächen“)

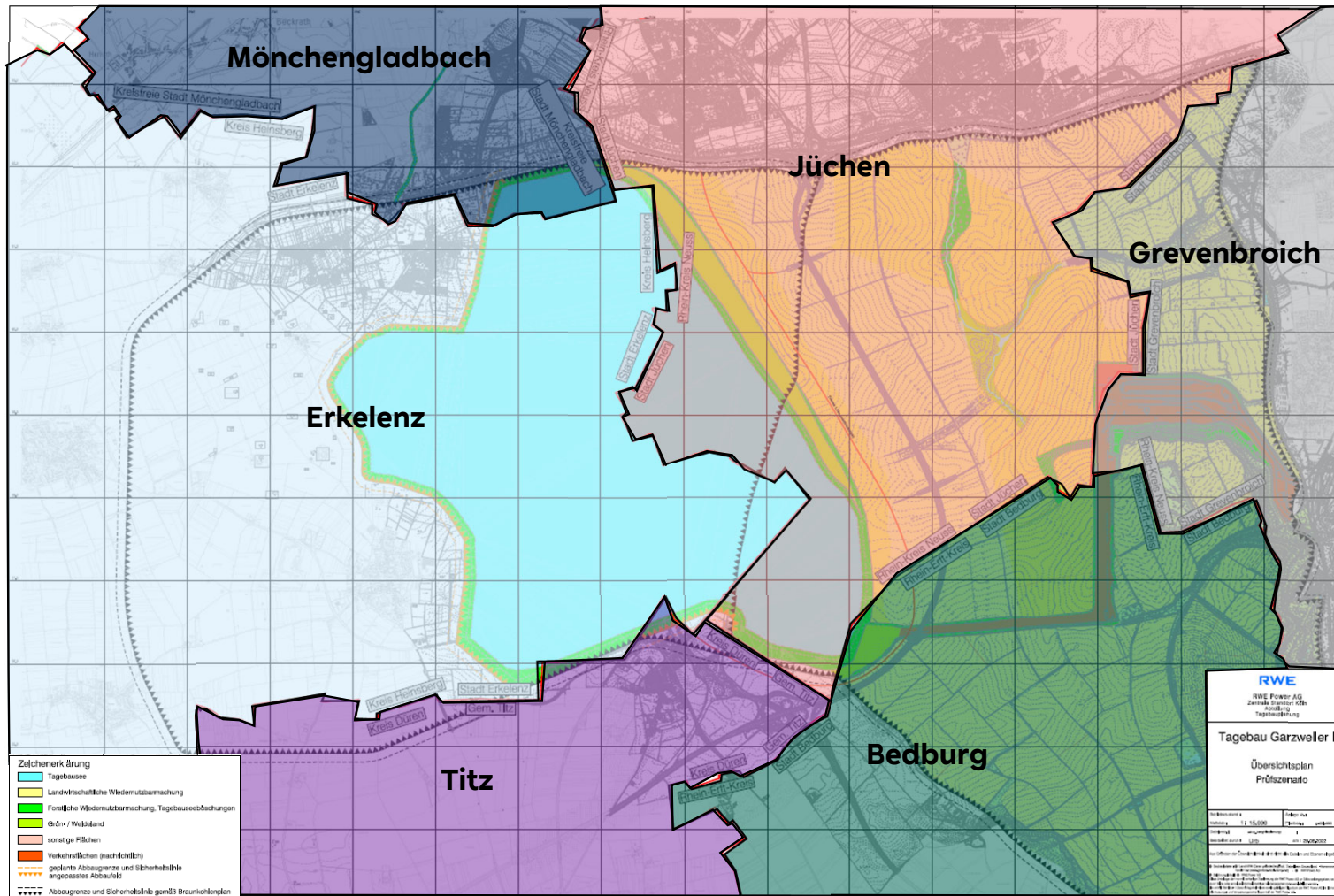
Geplante Wiedernutzbarmachung (der aktuell noch nicht wiedernutzbar gemachten Fläche)

Flächenangaben (überschlägig)



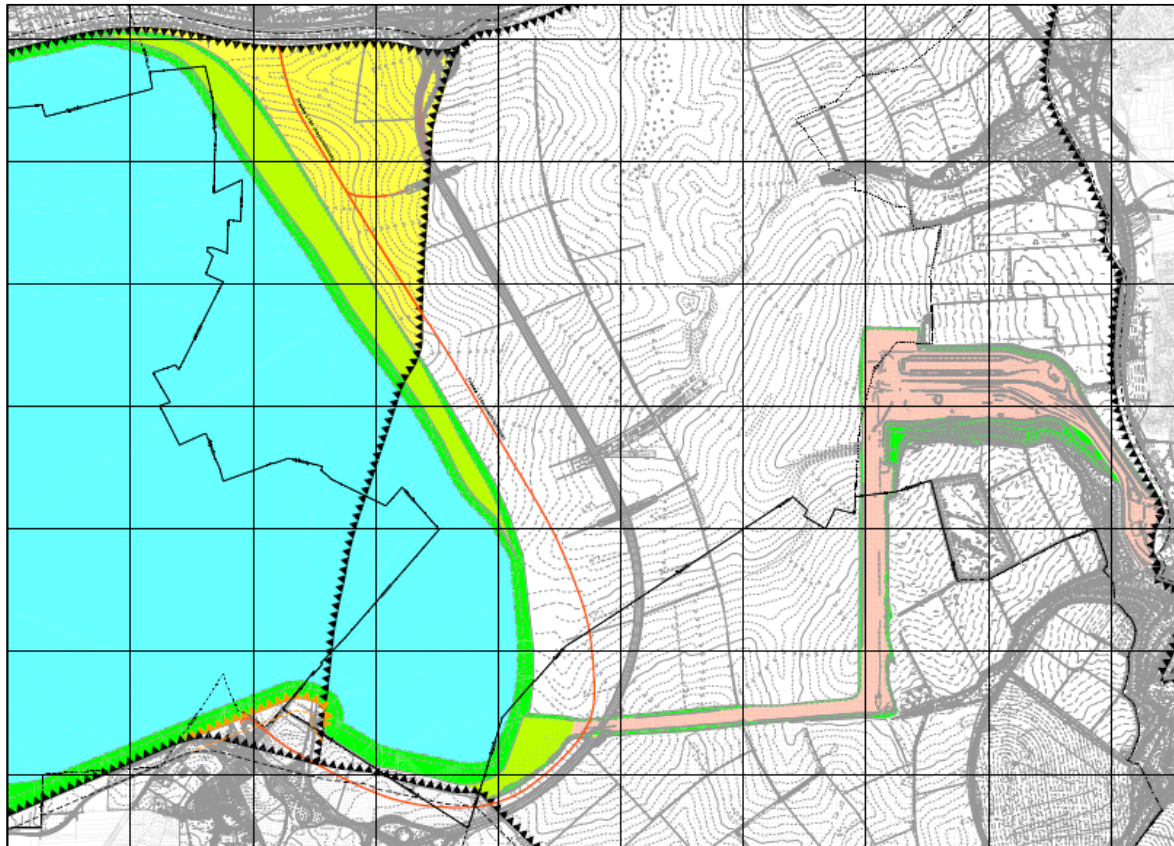
- Seefläche rd. 2.260 ha
- Landwirtschaftliche Fläche rd. 1.000 ha
- Forstwirtschaftliche Fläche (Seeböschung und östl. Restloch) rd. 310 ha
- Grün- und Weideflächen (Böschung Kohlebunker/Tagesanlagen/ Bandtrasse und Terrassenfläche und landschaftsgestaltender Anlagen im Bereich östliches Restloch) rd. 270 ha
- Sonderfläche für Strukturwandelprojekte (Kohlebunker/Tagesanlagen/ Bandtrasse) rd. 200 ha

Kommunalgebietsgrenzen



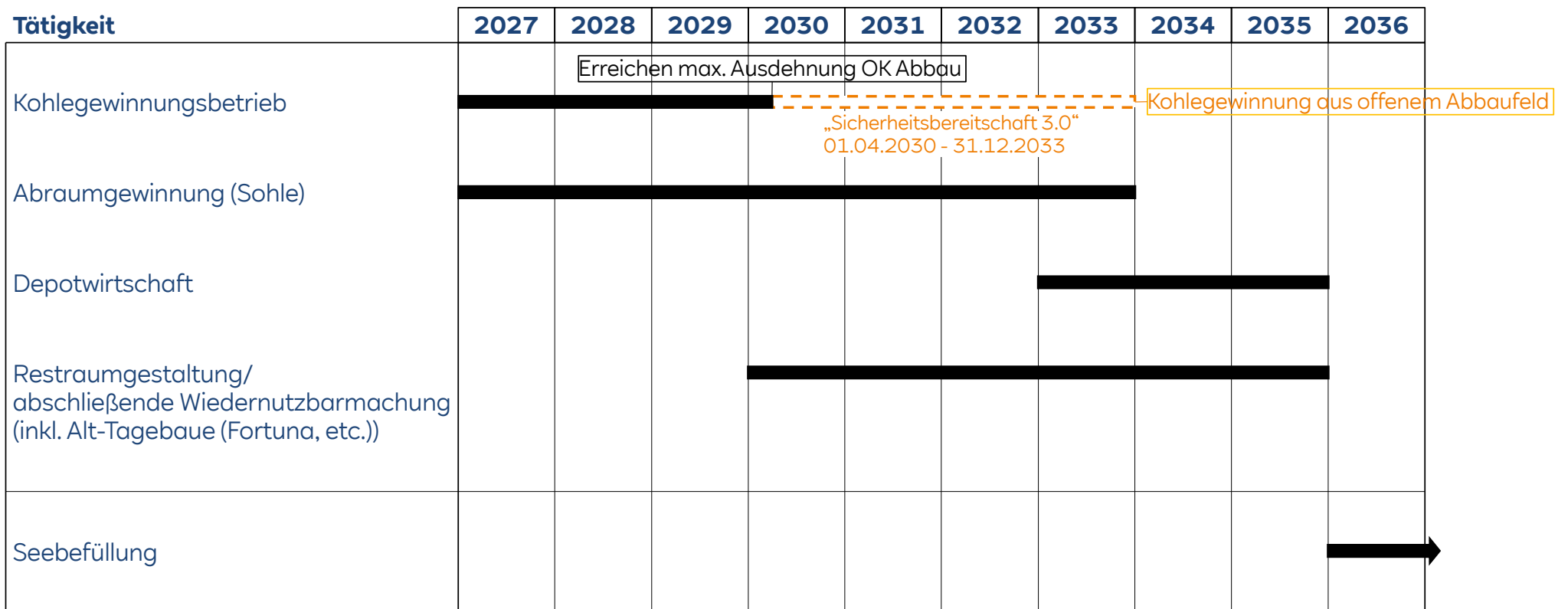
Geplante Wiedernutzbarmachung

Besonderheiten



- Für eine knapp ausgeglichene Lössbilanz ist
 - die Anlage einer rd. 100 ha großen Grünlandfläche mit rd. 1 m Lössauftrag sowie
 - die Nichtverfüllung des Bereichs der Verbindungsbandanlage und des Kohlebunkers/der Tagesanlagen (rd. 200 ha Sonderfläche für Strukturwandelprojekte + 100 ha Böschungen)notwendig.
- Die Grünlandfläche bildet Terrasse auf etwa 85 m NHN, damit etwa 20m oberhalb des Sees (65 m NHN); östlich angrenzende landwirtschaftliche Fläche bei etwa 95-100 m NHN.

„BKA-Prüfszenario“: Zeitablauf mit Kohleausstieg 3/2030 und „Sicherheitsbereitschaft 3.0“





Glückauf